

Polizei sprengt Geburtstagsparty

Elf Streifenwagen rücken nach anonymen Hinweis zum Wirt in Kematen aus

VON KATHRIN GERLACH

Bad Feilnbach – Eigentlich wollte Christina nur ihren 18. Geburtstag feiern. Gegen 22.30 Uhr endete der am Samstagabend mit einem Polizeieinsatz. Die Kommentare in den sozialen Medien überschlagen sich, stellen die Verhältnismäßigkeit in Frage. Diese wird von den Kematener Bürgern, von der Gemeindeverwaltung Bad Feilnbach und vom Polizeipräsidium Oberbayern Süd unterschiedlich bewertet.

Was genau ist passiert? Christina Weingast, die älteste Tochter des Wirts vom gleichnamigen Gasthaus in Kematen ist am Samstag 18 Jahre alt geworden. „Über den ganzen Tag verteilt kamen Besucher – ihre Freunde, die Verwandtschaft, immer nur vereinzelt“, beschreibt Vater Rupert Weingast.

Ganze Familie lebt von der Gastronomie

Seit Wochen ist das Gasthaus geschlossen. Seit vier Monaten ist auch die angehende Hotelfachfrau daheim, die eigentlich beim Stanglwirt in Going in die Lehre geht. Die ganze Familie lebt schon in dritter Generation von der Gastronomie, leidet unter der Corona-Pandemie. Und dann das. Am Abend sei der Geburtstag nicht mehr ganz regelkonform gewesen, räumt Rupert Weingast ein. „Doch eine Party mit 30 Leuten war es nie.“ Dieser Hinweis geht bei der Polizei aber gegen 20.45 Uhr anonym ein. Kurz darauf erkundet eine Streife die Lage vor Ort.



Polizeieinsatz in Kematen: Am späten Samstagabend lösen Beamte eine vermeintliche Geburtstagsparty auf. Nachbarn eilen zum Gasthaus und stellen die Verhältnismäßigkeit der Maßnahme in Frage.

FOTO WEINGAST

Auch Posts in sozialen Medien lassen darauf schließen, dass in Kematen tatsächlich eine Party steigt.

„Die momentane Lage ist für unsere Einsatzkräfte sehr schwierig, vor allem wenn es ins Private hineingeht“, macht Martin Emig klar, Pressesprecher am Polizeipräsidium Oberbayern Süd. „Die Aggressivität nimmt spürbar zu. Die Kollegen werden im Einsatz beschimpft, bespuckt, angegriffen.“ Diese Erfahrungen fließen in die Einsatzplanung ein. Zum Gasthaus Weingast fahren elf Streifenwagen mit Besatzung – darunter auch Hundestrolche. „Die Türen waren verschlossen. Auf das Klingeln wurde nicht reagiert. Anrufe wurden angenommen und

wortlos beendet“, rekapituliert Emig den Einsatz. Erst als ein Beamter mit der Leiter den Balkon erklimmt und Mutter Monika Weingast überzeugt, die Tür zu öffnen, gelangen die Beamten ins Innere des Hauses. „Da kommt man sich vor wie ein Schwerverbrecher“, kritisiert Vater Weingast das Vorgehen. Er selbst kommt erst am Gasthaus an, als der Einsatz schon läuft. „Die ganze Familie war verstört. Meine Frau hatte Angst. Meine beiden zwölf und 14 Jahre alten Töchter haben geweint.“ Seine Eltern verfolgen das Geschehen aus dem Nachbarhaus: „Meine Mutter hat nur noch gezittert.“ Neun Personen zählt die Polizei im Haus. Fünf wurden angenommen und

zur Familie Weingast. „Wir wissen, dass vorher mehrere Jugendliche geflüchtet sind. Zudem ergab die Spurenlage im Haus – also beispielsweise gedeckte Tische, Essen und angerissene Getränke – dass etwa 30 Personen an der Party teilgenommen haben“, informiert der Polizeisprecher. Während die Beamten die Anzeigen aufnehmen, kommen mehrere Nachbarn hinzu, machen ihrem Unmut über den Zugriff und die aktuellen Infektionsschutzmaßnahmen Luft. Die Beamten bleiben ruhig, verhindern eine Eskalation. „Einer hat sich sogar bei meiner Frau entschuldigt“, berichtet Weingast. „Klar, wir sind ja auch nur Menschen, haben selbst Familie, müssen auch mit den Ein-

schränkungen der Corona-Pandemie leben und verstehen die Sehnsucht der Menschen nach Normalität“, sagt Emig. Keiner wolle einer 18-Jährigen die Geburtstagsparty verderben. „Aber die Polizei muss die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen kontrollieren, Verstöße verfolgen und solche Zusammenkünfte auflösen. Bei gravierenden Verstößen, wie sie meine Kollegen im vorliegenden Fall annehmen mussten, geht unser Ermessenspielraum gegen null. Anzeigen sind dann obligatorisch.“ Zudem richtet er den Fokus auf die Ursache des Einsatzes: „Wir machen das zur Bekämpfung einer weltweiten Pandemie.“ Private Partys – strafrechtlich gesehen „nur“

Situation spaltet die Gemeinde

Er habe die Reaktionen, die er damit in den sozialen Medien auslöste, völlig unterschätzt. Doch die Situation bereite ihm Bauchweh: „Das Denunziantentum, die fragliche Ausgewogenheit der Maßnahmen.“ Er wisse keinen Ausweg, aber wünsche sich sein Land zurück, so wie es vor der Corona-Krise war. „Wir alle haben an der Situation keine Freude. Wir alle müssen verzichten“, betont der Bürgermeister. „Was man auch sagt: Es vertieft die Gräben nur noch.“ 26 Menschen aus der Gemeinde können sich nicht mehr äußern. Sie hat die Corona-Pandemie das Leben gekostet.

IN KÜRZE

Polizei bespuckt und angegriffen

Rosenheim – Beamte der Rosenheimer Polizei fuhrten mit ihrem Dienstfahrzeug am vergangenen Sonntag im Bereich der Innsbrucker Straße. Als die Polizisten gegen 16 Uhr an einer Fußgängerin vorbeifuhren, streckt diese den Beamten die Zunge heraus. Die Beamten stoppten, stiegen aus und gingen auf die Frau, eine 40-jährige Rosenheimerin, zu, um sie zu ihrem Verhalten zu befragen. Bevor es zum Gespräch kam, schrie die Randaliererin die Beamten an. Die Frau ging auf den 43-jährigen Polizeibeamten zu und spuckte ihn an. Zudem versuchte die Randaliererin, die 20-jährige Polizistin mit den Füßen zu treten. Die Polizei wollte daraufhin die Randaliererin festnehmen und ihre Personalien feststellen, doch die Frau ging laut Polizei weiter auf die Beamten los. Die Polizisten legten der 40-jährigen Handfesseln an und nahmen sie fest. Sie brachten die Rosenheimerin auf richterliche Weisung in eine Ausnüchterungszelle, da die Randaliererin stark alkoholisiert war. Einen Atemalkoholtest verweigerte sie. Gegen die Frau läuft nun ein Ermittlungsverfahren wegen eines tätlichen Angriffs auf Vollstreckungsbeamte sowie Beleidigung.

Blockabfertigung sorgt für Stau

Kiefersfelden/Kufstein – Am Grenzübergang nach Kufstein auf der A93 haben die österreichischen Behörden am gestrigen Montag eine Lkw-Dosierung durchgeführt. Anfänglich baute sich der Lkw-Stau schnell auf. Der gezielte Einsatz von Polizeikräften brachte den Stau rasch unter Kontrolle. Die österreichischen Behörden hielten die Dosierung bis 9 Uhr aufrecht. Sie fertigten zwischen 150 und 250 Lastwagen pro Stunde am Grenzübergang ab, die restlichen Lkws mussten warten. Die maximale Staulänge reichte laut Polizei bis zum „Gletschergarten“ auf der A93 zurück. Die Verkehrspolizei Rosenheim bewältigte die Staulage mit Unterstützung von Einsatzkräften der operativen Ergänzungsdienste schnell. Die Umlandgemeinden waren nicht betroffen.

Einladung zum Onlinevortrag

Rosenheim – Lina Dahm referiert auf Einladung des Rosenheimer noAfD-Bündnisses am Donnerstag, 11. März, 19.30 Uhr, online auf der Plattform Gotomeeting zum Thema „Alter Wein in neuen Schläuchen: der Antifeminismus von ‚AfD‘ und ‚Neuer Rechter‘“. Interessierte melden sich per E-Mail an noafd-rosenheim@riseup.net an und erhalten den Zugangslink.

EVANGELISCHES BILDUNGSWERK

Online-Veranstaltung „Kulturelle Unterschiede und Missverständnisse rund um das Thema Respekt“ Donnerstag, 18. März, 19.30 bis 21 Uhr.

Anmeldung über die Homepage www.ebw-rosenheim.de

Team „KTM“ siegt beim Planspiel Börse der Sparkasse

Insgesamt 600 Teilnehmer – Geldpreise für die drei Bestplatzierten

Rosenheim/Bad Aibling – Auch in Corona-Zeiten hat das Planspiel Börse seine Einsatzfähigkeit bestens unter Beweis gestellt: Insgesamt 600 Teilnehmer aus dem Geschäftsgebiet der Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling haben an der letzten Spielrunde teilgenommen.

Die Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling veranstaltet schon seit vielen Jahren das Planspiel Börse im Rahmen ihres öffentlichen Auftrags zur finanziellen Bildung. Dabei handelt es sich um ein onlinebasiertes Lernspiel, an dem Schüler, Studenten, Lehrer und junge Erwachsene in unterschiedlichen Wettbewerben teilnehmen. Alle Teams erhalten ein Depot mit einem virtuellen Kapital, das es durch Käufe und Verkäufe von konventionellen und nachhaltigen Wertpapieren zu steigern gilt. Ziel des Planspiels ist es, die Teilnehmer auch im Hinblick auf die persönliche Finanzplanung



Maya Luneburg, Sonja Rainer (Beraterin der Geschäftsstelle Flintsbach), Vincent Langer und Lucia Schumann (ebenfalls Beraterin in der Geschäftsstelle Flintsbach) (von links) bei der Preisübergabe des Planspiels Börse von der Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling. Luneburg und Langer vom Team „LuLa Investments“ belegten den dritten Platz bei der Wettbewerbskategorie „Junge Erwachsene und Studenten“.

FOTO RE

mit den Kapitalmärkten und dem aktuellen Wirtschaftsgeschehen vertraut zu machen.

„Die Anlage in Wertpapieren ist für den Vermögensaufbau, gerade in der aktuellen Phase von Null- und Negativ-Zinsen, ein besonders wichtiger Bestandteil“, so

der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling, Karl Göpfert.

Auch Corona konnte diese Konstante im Schul- und Sparkassenkalender nicht ausbremsen: 93 746 Teilnehmer aus Deutschland, Europa, sogar aus Südamerika, Armenien, Vietnam und Sin-

gapur haben sich in dieser Spielrunde für Europas größtes Online-Börsenlernspiel registriert.

Und es war wieder einiges los an der Börse: Der Kampf um die amerikanische Präsidentschaft, das Dauerthema Brexit und auch der zweite Lockdown. Davon profitier-

ten auch die Sieger der Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling. Unter 182 teilnehmenden Schülerteams steigerte das Team „KTM“ von der Max-Joseph-Schule Großkarolinenfeld ihr Startkapital von 50 000 Euro auf 59 625,26 Euro und sicherte sich somit den Sieg in der Depotgesamtbewertung. Platz zwei belegte das Team „TWOVS 13min15sec“ vom Gymnasium Bad Aibling, dicht gefolgt von den Teams „Der Orden des Phönix“ von der Montessori-Schule Rohrdorf und dem Team „lebakas“ des Gymnasiums Bruckmühl.

In der Nachhaltigkeitsbewertung werden speziell die Erträge mit nachhaltig eingestuftem Wertpapieren ausgewertet. Hier erwirtschaftete das Schülerteam „Die Whatsapp Gruppe“ vom Gymnasium Bad Aibling mit den Wertpapieren von Tesla und Total S.A. den höchsten Nachhaltigkeitsbeitrag mit 9568,41 Euro.

Seit einigen Jahren gibt die Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling im Rahmen des Planspiels Börse Plus auch Studierenden und jungen Erwachsenen zwischen 18 und 30 Jahren die Möglichkeit, ihr Geschick an der Börse mit einem fiktiven Kapital von 100 000 Euro unter Beweis zu stellen. Hier sicherte sich das Team „Optionen Oskar“ aus Bad Aibling mit 132 194,86 Euro den ersten Platz, gefolgt vom Team „Mountain Power“ aus Rosenheim (116 869,88 Euro). Den dritten Platz holte sich das Team „LuLa Investments“ mit 114 428,04 Euro. Die Siegerteams erhielten von der Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling Geldpreise in Höhe von 500, 300 und 200 Euro (für die Plätze eins bis drei in der Depotgesamtbewertung) und 200, 150 und 100 Euro (für die Plätze eins bis drei in der Nachhaltigkeitsbewertung und im Wettbewerb der jungen Erwachsenen und Studenten).

Kandidatur ist „Herzensangelegenheit“

ÖDP nominiert Ludwig Maier aus Soyen ein weiteres Mal als Bewerber für die Bundestagswahl

Rosenheim – Erneut stellte die ÖDP im Wahlkreis Rosenheim Ludwig Maier als Direktkandidaten für die diesjährige Bundestagswahl auf. Der 59-jährige Kreisrat aus Soyen kandidierte bereits 2013 und 2017.

Ganz oben auf seiner Prioritätenliste steht der Klimaschutz, „denn die Erderwärmung betrifft uns alle und wirkt in alle anderen Berei-

che hinein, auch in Fragen des Weltfriedens.“ Vielen Bürgern sei nicht bewusst, was es bedeute, wenn Deutschland die Militärausgaben um zwei Prozent erhöhe.

„Wir würden damit weltweit sofort an die dritte Stelle rücken nach den USA und China. Militärische Aktivitäten belasten extrem das Klima“, so Maier, der diese Aus-

gaben in Sozial- und Umweltprojekten als sinnvoller sieht.

In der Landwirtschaft will Maier, dass die kleinen Betriebe die meiste Förderung erhalten – mit abschmelzenden Zahlungen bis zu einer Obergrenze, ab der es keinerlei Subventionen gibt. Betriebe, die Naturschutzflächen bereitstellen, bräuchten eine Förderung, die hö-

her ist als der Produktionslös. Familienbetriebe leisten meist einen großen Beitrag zum Naturschutz.

Den Brenner-Nordzulauf akzeptiere er nur auf der Bestandsstrecke: „Wir im Landkreis Rosenheim sind massiv betroffen durch den weiteren Ausbau der A8, durch die geplante Neubautrasse des Brenner-Nordzulaufs und durch die geplan-

te ‚B15 neu‘.“ Maier plädiert im Rahmen der Versammlung dafür, Wirtschaft neu zu denken, indem das Allgemeinwohl in den Mittelpunkt gestellt und die wirtschaftliche Tätigkeit danach ausgerichtet wird.

Die ÖDP im Wahlkreis Rosenheim sei hier besonders glaubwürdig, da sie laut Satzung keine Firmenspenden annähme.



Ludwig Maier